

15 Jahre Pilzausstellungen im Botanischen Garten München- Nymphenburg

von

Thomas Kassel



Bereits lange vor der ersten Pilzausstellung der jüngeren Zeit (1998) im Botanischen Garten München-Nymphenburg fanden in München Pilzausstellungen statt. Ein Bericht in der Zeitschrift „Pilz- und Kräuterfreund“ (PuK) (um 1920) schildert die damaligen Aktivitäten des Vereins:

Dezember-Sitzung: Der Vorsitzende Herr Sehner wies darauf hin, daß wissenschaftliche Betätigung das Rückgrat des Vereins bilden müsse, daß aber andererseits die praktische Arbeit des Vereins der wissenschaftlichen nicht nachstehen dürfe. Herr Registraturvorstand Kling machte nun die Vorschläge, die Anlage einer Champignonzuchterei, eines Pilzgartens und einer perennierenden Ausstellung ins Auge zu fassen. Die Kling'schen Vorschläge wurden aufs wärmste begrüßt und es wurde beschlossen, die Anlage einer Champignonzuchterei und einer Dauerausstellung sofort in Angriff zu nehmen, während die Schaffung eines Pilzgartens im Auge behalten werden sollte.

Herr Sehner legte nun die am 12. Dezember gesammelten Pilze *Trogia crispa* (Oers.) und *Pleurotus serotinus* (Schrad.) vor und besprach dieselben nach Gattungs- und Artmerkmalen. An demselben Tage fand er *Elaphomyces variegatus* (Vitt.) in zirka 60 Exemplaren bei Gauting (München). Im Anschluß an die Besprechung dieses Pilzes erstattete er Bericht über die Hypogaeen-Forschung in Südbayern.

(Geschäftsstelle des Vereins: Conradstr. 11/1 r.).

In den Wirren der Nachkriegsjahre fanden vermutlich keine weiteren Pilzausstellungen in München statt. 1997 halfen vier junge Vereinsmitglieder (Ludwig Beenken, Christoph Hahn, Peter Karasch und Andrea Koch) bei einer Pilzausstellung in Husinec/Tschechien. Die positiven Erfahrungen dort führten zu dem Entschluss, die alte Tradition der Münchner Ausstellungen wieder aufleben zu lassen.

So organisiert der Verein für Pilzkunde München e.V. (www.pilze-muenchen.de) seit 1998 einmal jährlich eine große Pilzausstellung. Neben vielen anderen Aktivitäten wie Pilzberatung, pilzkundlichen Wanderungen und Fortbildungsveranstaltungen verwirklicht der Verein mit diesen Ausstellungen einige seiner wichtigsten Ziele.

Die bisherigen Ausstellungen zeigten, dass der Verein eine große Öffentlichkeit erreicht. So konnten bei der Ausstellung im Jahre 2012 fast 4000 Besucher registriert werden.

Um allen Besuchern die Möglichkeit zu bieten, so viel wie möglich über die Pilze zu erfahren, finden bei den Pilzausstellungen in regelmäßigen Abständen – meist im dreistündigen Intervall – Führungen statt, die von Mitgliedern des Vereins geleitet werden. Über die reine Artenkenntnis hinaus geht es dabei um die Prävention von Pilzvergiftungen, um Maßnahmen zum Schutz der Pilze und die immer wieder unterschätzte Bedeutung der Pilze im Ökosystem Wald.



Abb. 2 und 3: Führungen durch die Pilzausstellung; li. Werner Edelmann, re. Helmut Grünert
Fotos: P. KARASCH

Je nach Witterung können in der Regel 400 bis 500 Arten von Frischpilzen gezeigt werden – eine enorme Vielfalt, die weit über die Erwartungen der meisten Besucher hinausgeht.

Die Artenlisten der jeweiligen Ausstellungen werden auf der Homepage des Vereins für Pilzkunde München bereitgestellt.

Aus vielen Gesprächen ergab sich, dass die Besucher der Ausstellung noch lange über ihre Eindrücke diskutieren und sie auch weitergeben. Neben der Artenvielfalt stehen dabei Formen, Größen und Farben der Ausstellungsobjekte sowie Geruchs- und Geschmackseindrücke im Mittelpunkt. Auch für die Organisatoren liefern die Ausstellungen Diskussionsthemen ohne Ende. Hierauf näher einzugehen, würde den Rahmen dieses Artikels bei weitem sprengen. So sollen vor allem Bilder für sich sprechen.



Abb. 4-6: Plakatvorlagen: Abb. 4 und 5 Rainer Thiebe, Abb. 6 Luxgrafik Stephan Eckel



Abb. 7-9: Pilzausstellung 2002 im Gewächshaus
Fotos: H. GRÜNERT

Den Anfang macht eine Auswahl an Plakaten aus den letzten 15 Jahren.

Bis 2006 fand die Ausstellung in einem Gewächshaus statt.

Im Laufe der Jahre wurde deutlich, dass diese Räumlichkeiten angesichts der Fülle der Objekte und der ständig steigenden Besucherzahlen nicht mehr ausreichten. Seit 2007 stellt der Botanische Garten daher die große Winterhalle zur Verfügung. Bereits die erste Ausstellung dort zeigte, dass dieser Schritt notwendig war: Sie wurde von 4.198 Pilzfreunden besucht.

Hierzu einige Bilder von 2007 und den folgenden Jahren:



Abb. 10-11: Besucher drängen sich um die Ausstellungsflächen

FOTOS: re. H. GRÜNERT, li. M. BAUMER

Das folgende Foto entstand während der Aufbauarbeiten:



Abb. 12: Winterhalle

Foto: H. GRÜNERT

In der Mitte erkennt man die so genannte „Pilzinsel“, jeweils auf der linken und rechten Seite die Tische, auf denen die Funde präsentiert werden. Die nachfolgenden Bilder zeigen Insel und Tische in verschiedenen Stadien des Ausstellungsaufbaus.



Abb. 13: Winterhalle

Foto: J. REITMEIER



Abb. 14: Winterhalle

Foto: Th. KASSEL



Abb. 15: Winterhalle

Foto: M. BAUMER



Abb. 16: Winterhalle

Foto: Th. KASSEL

An der Theke werden unter anderem Informationsschriften, Plakate und Pilzbücher ausgelegt, aber auch Zunderschwammprodukte wie Hüte, Handtaschen oder Tischdecken. Auf besonderes Interesse stößt immer wieder die Vorführung, wie man mit Hilfe des Zunders ein Feuer entfachen kann – immerhin eine Fertigkeit, die für die Menschen von der Steinzeit bis zur Erfindung des Zündholzes im 19. Jahrhundert zu den alltäglichen Verrichtungen gehörte.



Abb. 17: Blick auf die Theke

Foto: Th. KASSEL

Besucher können während der Ausstellung selbst gesammelte Frischpilze mitbringen und vom Wissen der vor Ort versammelten Pilzsachverständigen profitieren. Dabei ergeben sich über die reine „Speisepilzberatung“ hinaus oft anregende Diskussionen über weitere Themen aus dem gesamten Bereich der Pilzkunde. Oft wird z. B. die Frage nach geeigneter Fachliteratur gestellt.



Abb. 18: Beratung mit Renate Grünert während der Ausstellung

Foto: Th. KASSEL

Zu diesem Zweck wird den Besuchern an der Infotheke und in Vitrinen ein Überblick über einführende und weiterführende Pilzliteratur geboten. Auch antiquarische Pilzbücher und klassische Tafelwerke mit künstlerisch wertvollen Pilzdarstellungen von Gabriele Gossner, Claus Caspari, Helga Marxmüller und Erhard Ludwig (um nur einige zu nennen) haben ihren Platz.

In Deckelgläsern an der Theke liegen Pilze mit charakteristischen Gerüchen. Die Besucher können die Gläser öffnen und raten, welcher Geruch dem jeweiligen Pilz zuzuordnen ist. Von diesem Angebot sind vor allem Kinder fasziniert. Für sie gibt es im Übrigen auch eine besondere Vitrine mit Pilzspielen, Kinderpilzbüchern, kindgerechten Pilzfiguren und Abbildungen. Auch werden für Kinder und Schulklassen eigene Führungen angeboten

Darüber hinaus werden Malwettbewerbe für Kinder ausgerichtet. Diese finden regen Zuspruch und so manches künstlerische Werk entsteht. Die Bilder berühren in ihrer Spontanität auch die Erwachsenen. Im Mittelpunkt allen Interesses stehen aber die ausgestellten Frischpilze.



Abb. 19: Antiquarisches I

Foto: Th. KASSEL



Abb. 20: Antiquarisches II



Abb. 21: Kindervitrine I

Foto: Th. KASSEL



Abb. 22: Kindervitrine II

Foto: Th. KASSEL



Abb. 23: Kinder lauschen den Erklärungen von Peter Karasch. Foto: Ausstellungsteilnehmer (Name derzeit unbekannt)



Abb. 24: Malwettbewerb
Foto: H. GRÜNERT



Abb. 25: Gläser mit typischen und
kuriosen Pilzgerüchen
Foto: H. GRÜNERT

Im Mittelpunkt allen Interesses stehen aber die ausgestellten Frischpilze.

Selbst Experten haben bei der Bestimmung immer mal wieder „harte Nüsse“ zu knacken.

Um über den gesamten Zeitraum der Ausstellung frische Pilze präsentieren zu können, wird fortlaufend intensiv gesammelt. Dabei werden oft auch seltene Arten gefunden. Hierzu einige Beispiele:

Hygrocybe calyptriformis, Rosenroter Saftling;

Lepista martiorum, Fälblingsähnlicher Rötelritterling;

Cortinarius praestans, Schleiereule;

Flammulina fennae, Blasser Samtfußrübling;

Psathyrella maculata, Rußbraunschuppiger Mürbling;

Squamanita paradoxa, Goldstiel-Schuppenwulstling.



Abb. 26: Sortierung und Bestimmung vor der Ausstellungshalle

Foto: Th. KASSEL

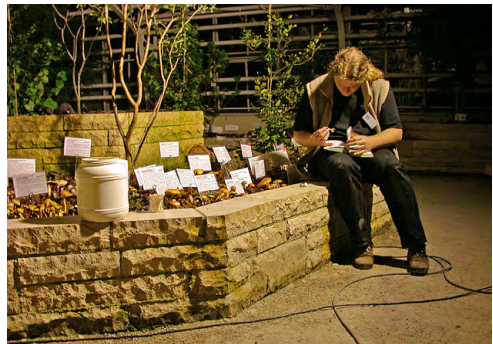


Abb. 27: Christoph Hahn bei der abendlichen Pilzbestimmung

Foto: P. KARASCH



Abb. 28: *Hygrocybe calyptriformis*

Foto: H. GRÜNERT



Abb. 29: *Cortinarius praestans*

Foto: M. Dondl



Abb. 30: *Flammulina fenae* Foto: M. DONDL



Abb. 31: *Lepista martiorum* Foto: P. KARASCH



Abb. 32: rechts *Squamanita paradoxa*, links der Wirt *Cystoderma amianthinum*

Foto: P. KARASCH



Abb. 33: *Psathyrella maculata*

Foto: M. DONDL

Die Ausstellungen werden begleitet von einem Vortragsangebot. Zu den Referenten im großen Hörsaal der benachbarten Botanischen Staatssammlung zählten u. a. Heinrich Holzer („Fadenwesen“), Peter Karasch („Unsere heimischen Giftpilze und ihre essbaren Doppelgänger“), Dr. Christoph Hahn („Jäger, Zuckersüchtige und Leichenfledder - Betrachtungen zur Ökologie von Pilzen“)

2008 beteiligte sich der Verein für Pilzkunde an der „Nacht der Umwelt“ der Stadt München. Geöffnet war bis 22:00 Uhr. Da die Ausstellungen stets im September stattfinden, ergaben sich durch den Kontrast zwischen der Dunkelheit draußen und der erleuchteten Winterhalle besondere Effekte.

2012 wurde erstmals ein kleiner Gärkessel aufgebaut, um die Herstellung von Alkohol unter Zuhilfenahme bestimmter Pilze darzustellen.

Auch die „Kunst mit Pilzen“ kommt nicht zu kurz. So wurden in den vergangenen Jahren in benachbarten Räumen zum Beispiel Aquarellsammlungen von Claus Caspari und Gernot Lysek sowie Ölbilder von Rita Mühlbauer ausgestellt.

Pilze

Bilder von
Claus Caspari
(1911 - 1980)



Boletus satanis © Stefan Caspari · www.stefancaspari.de

21. September - 7. Oktober 2007

Botanischer Garten München-Nymphenburg
Haus 7 der Schaugewächshäuser (Grüner Saal)

Keinesfalls unerwähnt darf der vereinseigene Trüffelhund bleiben. Ihn bei der Arbeit zu beobachten, bereitet den Besuchern viel Freude.



Abb. 35: Vereinseigener Trüffelhund Tuber Foto: J. REITMEIER

Auch 2013 vertrauen die Organisatoren auf den Schutzpatron aller Pilzler und Pilzaussteller, den Heiligen St. Mycelian, mit dessen Hilfe bereits seit 15 Jahren die Pilzausstellungen in München erfolgreich durchgeführt werden.

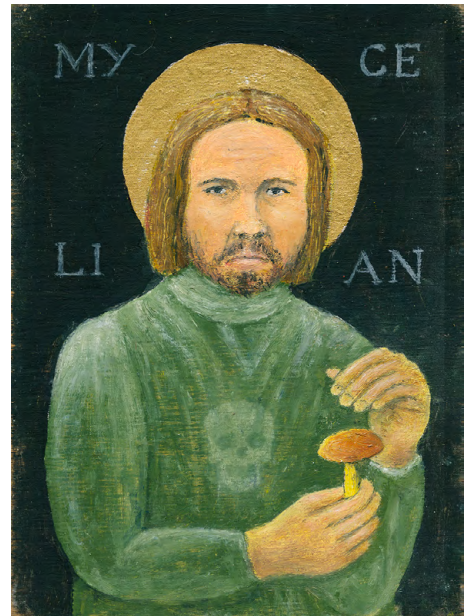


Abb. 36: Heiliger Mycelian Bild: R. THIEBE

Danksagung

Herrn Peter Karasch (Gauting) und Herrn Till R. Lohmeyer (Taching am See) danke ich für die kritische Durchsicht des Artikels sowie aktuelle und historische Informationen über den Verein für Pilzkunde München.